

und Fleud, woran die Frauen im Orient so überreich waren. — Ungeachtet der Heilighaltung der Ehe fand auch bei den Israeliten Vielweiberei statt.

### §. 3. Die Chinesen.

In China, dem „himmlischen Reiche der Mitte“, lebt seit den ältesten Zeiten ein semitischer Volksstamm, der durch Gebirge, Meere und die über 300 Meilen lange chinesische Mauer bis in die neueste Zeit von allem Verkehre mit andern Völkern abgeschlossen war. „China ist ein weites, herrliches Land, von reichen Weizen- und Reisfeldern überdeckt, die Theestaude blüht daselbst und der Seidenwurm spinnt seinen köstlichen Faden; herrliche Gärten prangen mit den edelsten Früchten und schönsten Blumen. Hier haben Natur und Himmel Alles vereinigt, was das menschliche Dasein erfreulich machen kann.“ — Es ist das größte Reich Asiens und nach Rußland das größte der Erde (250,000 □ M. mit 333 Mill. Einw.)

Die älteste Geschichte des chinesischen Volkes ist durchweg sagenhaft und reicht bis 2500 v. Chr. hinauf. Danach regierten daselbst zuerst Götter, dann von den Göttern abstammende Helden, unter welche Fohi und Yao die berühmtesten sind. Fohi soll zuerst den Herrn des Himmels kennen gelehrt und zur Veredlung der Menschen die Ehe, Musik und Schrift eingeführt, sein Nachfolger den Ackerbau gelehrt haben.

Die lückenlose Geschichte der Chinesen beginnt erst mit dem Jahre 771 vor Christus. — Seit dem Jahre 2207 v. Chr. finden wir aber bereits erbliche Herrscherhäuser (Dynastien.) Im Jahre 1122 gründete Wuwang die Dynastie Tschou, welche sich bis 250 v. Chr. auf dem Throne behauptete. Unter dieser Herrscherfamilie trat um 500 v. Chr. Confucius (Kong-futse) als Gründer und Ordner des Staats- und Religionswesens auf. Er lehrte das Dasein eines unsichtbaren Gottes, der Schangti heißt und im Himmel seine Wohnung hat, und drang vor Allem darauf, daß die Menschen die uranfängliche Reinheit, welche sie vom Himmel erhalten hätten, wieder erlangen sollten. Er sammelte die alten Lehren und Gesetze, Geschichten und Ueberlieferungen des chinesischen Volkes, empfahl die Gelehrsamkeit, Gehorsam, Treue und Aufrichtigkeit als die Grundsäulen der Tugend und wies auf die Ankunft des Welterlösers mit den denkwürdigen